



**EFRE-Programm Land Bremen 2007 - 2013**

CCI 2007DE162PO006

**Jahresbericht für das Jahr 2014**

Juni 2015



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung







EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



## KONTAKT

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Referat Z3

Zweite Schlachtpforte 3

D 28195 Bremen

### **Leitung EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Thomas Schwender

Tel. +49 421 361-2574

E-Mail: [thomas.schwender@wuh.bremen.de](mailto:thomas.schwender@wuh.bremen.de)

### **MitarbeiterInnen der EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Susanne van der Sanden (Publizitätsbeauftragte, eCohesion, Förderbereiche 1.1, 1.4 und 2.2)

Tel. +49 421 361-8704

E-Mail: [susanne.vandersanden@wuh.bremen.de](mailto:susanne.vandersanden@wuh.bremen.de)

Corinna Lüdemann (Verwaltungs- und Kontrollsysteme, Förderbereiche 1.1, 2.1 und 2.3)

Tel. +49 421 361-8625

E-Mail: [corinna.luedemann@wuh.bremen.de](mailto:corinna.luedemann@wuh.bremen.de)

Jan Casper-Damberg (Evaluierung, Studien)

Tel. +49 421 361-8843

E-Mail: [jan.casper-damberg@wuh.bremen.de](mailto:jan.casper-damberg@wuh.bremen.de)

Kerstin Behnke (Begleitausschuss, Förderbereiche 1.2, 1.3)

Tel. +49 421 361-6601

E-Mail: [kerstin.behnke@wuh.bremen.de](mailto:kerstin.behnke@wuh.bremen.de)

Petra Staats (Finanzkontrolle)

Tel.: +49 421 361-8443

E-Mail: [petra.staats@wuh.bremen.de](mailto:petra.staats@wuh.bremen.de)

## Verzeichnis

<b>1.</b>	<b>Kenndaten</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms</b>	<b>5</b>
<b>2.1</b>	<b>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</b>	<b>5</b>
2.1.1	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms	5
2.1.2	Finanzielle Angaben	7
2.1.3	Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	9
2.1.4	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	12
2.1.5	Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	13
2.1.6	Qualitative Analyse	14
<b>2.2</b>	<b>Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht</b>	<b>16</b>
<b>2.3</b>	<b>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</b>	<b>16</b>
<b>2.4</b>	<b>Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)</b>	<b>17</b>
<b>2.5</b>	<b>Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)</b>	<b>22</b>
<b>2.6</b>	<b>Komplementarität mit anderen Instrumenten</b>	<b>22</b>
<b>2.7</b>	<b>Begleitung und Bewertung</b>	<b>23</b>
2.7.1	Begleitung	23
2.7.2	Bewertung	25
2.7.3	Datenerfassung	25
<b>2.8</b>	<b>Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)</b>	<b>25</b>
<b>3.</b>	<b>Durchführung nach Prioritätsachsen</b>	<b>26</b>
<b>3.1</b>	<b>Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“</b>	<b>26</b>
3.1.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	27
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	34
<b>3.2</b>	<b>Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“</b>	<b>34</b>
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	35
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	39
<b>4.</b>	<b>ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration</b>	<b>39</b>
<b>5.</b>	<b>Großprojekte</b>	<b>39</b>
<b>6.</b>	<b>Technische Hilfe</b>	<b>41</b>
<b>7.</b>	<b>Information und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>42</b>
<b>Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A</b>		<b>I</b>
<b>Anhang IIa:</b>	<b>Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1</b>	<b>V</b>
<b>Anhang IIb:</b>	<b>Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2</b>	<b>VI</b>
<b>Anhang III:</b>	<b>Übersicht nach Dimensionen</b>	<b>VII</b>



**Anhang IV: Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen in den Jahren 2007 bis 2020**

**VIII**

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Kenndaten .....	4
Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2014 .....	6
Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2014 (in €).....	7
Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2014 (in €) Erfassungsstand: 05.06.2015 .....	8
Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen* Erfassungsstand: 05.06.2015 .....	11
Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2014 .....	13
Tabelle 7: Kontextindikatoren .....	21
Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien .....	28
Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer.....	30
Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit.	31
Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung .....	33
Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte .....	35
Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen .....	36
Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven	37
Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2014 .....	46

**Abkürzungsverzeichnis:**

- AUF Förderung der Angewandten Umweltforschung
- BreTec Bremer Technologie-Centrum
- CART Competitive Aerial Robot Technologies
- CFK Faserverstärkter Kunststoff
- EFF Europäischer Fischereifonds
- EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- EG Europäische Gemeinschaft
- ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung
- ESF Europäischer Sozialfonds
- EU Europäische Union
- FEI Richtlinie Forschung, Entwicklung, Innovation
- FIPS Bremen: Datenbank

FtE Forschung und technologische Entwicklung

FuE Forschung und Entwicklung

INTERREG Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

LIP Landesinvestitionsförderprogramm

NSRP Nationaler Strategischer Rahmenplan

OP Operationelles Programm

PFAU Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken

RWB Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

SFC2007 Datenbanksystem der Kommission

VGR Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

**Projekte:**

BRIG Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum

BRUT Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen

CFK-Integral Programm zu neusten Entwicklungen in der Fertigungstechnik bei der Verwendung von Kohlenstofffaser verstärktem Kunststoff (CFK)

EcoMat Center for Eco-efficient Materials and Technologies

goCART! Projekt zur Flugrobotik (CART competitive aerial robot technologies)

QS-CFK Qualitätssicherung in der CFK-Fertigung

**1. Kenndaten**

**Tabelle 1: Kenndaten**

Operationelles Programm	Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet	Land Bremen
	Programmzeitraum	2007 - 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE162PO006
	Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm EFRE Bremen 2007 - 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr	2014
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegeleitenausschuss	30.06.2015



## 2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

### 2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde im Dezember 2006 als „Informal OP Proposal“ über das Datenbanksystem der EU „SFC2007“ bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit Schreiben vom 26.01.2007 hat die Europäische Kommission den Vorschlag des Operationellen Programms als zulässig erklärt. Mit der Entscheidung K(2007) 3362 vom 05.07.2007 wurde das Programm von der Europäischen Kommission genehmigt. Die im Rahmen des Programms tatsächlich getätigten Ausgaben sind ab dem 01.01.2007 förderfähig.

#### 2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms

Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt 52 Projekte mit einem Bewilligungsvolumen von gut 2,1 Mio. € EFRE-Mitteln neu beschlossen bzw. bewilligt. 28 Projekte mit einem Volumen von rund 109.000 € wurden davon in der Prioritätsachse 1 bewilligt. Schwerpunkt waren hier Projekte im Bereich Außenwirtschaftsförderung sowie im „Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)“. In der Prioritätsachse 2 wurden 24 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von rund 2 Mio. € neu beschlossen. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Stadtteilinitiativen, der Fonds wissenschaftliche Kongresse und Einzelprojekte zur Renaturierung oder städtebaulichen Umgestaltung von Flächen und Standorten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die verfügbaren Output- und Ergebnisindikatoren für das Jahr 2014. Die Indikatoren werden in den jeweiligen Kapiteln der einzelnen Prioritätsachsen aufgegriffen und im Hinblick auf den erreichten Fortschritt bewertet.

**Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2014**

Zwischen- bzw. Querschnittsziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe	Zielwert
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	1	197	400-450
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	3	412	600-750
	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	0	34	50-70
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	44	298	1.000-1.200
	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	0	75	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. für Frauen	0	564,91 (97,53)	500-800 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	0	93,68	ca. 80
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	6	40	25-30
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	8	ca. 4
	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	2	27	ca. 10
Nachhaltige Entwicklung	Anzahl der Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien	3	185	90-100
	Revitalisierungsquote: revitalisierte Fläche / insgesamt erschlossene Fläche (%)	100	100	80-90
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anzahl der Vorhaben (zu Dienstleistungen) im Bereich der Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher (H)	1	13	ca. 6
	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Beratungen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung, des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen - Anzahl der Projekte - Anzahl der Beratungen von Frauen	1 0	28 6.193	1.200-1.500

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

\* Der Indikator wird in dieser Darstellung zwei Mal aufgeführt, da er sich auf unterschiedliche Förderbereiche und die damit verbundenen spezifischen Zielsetzungen bezieht.





## 2.1.2 Finanzielle Angaben

Das Programm wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Das Programm wird im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) gefördert. Es gibt keine Regionen mit Übergangsunterstützung im Fördergebiet.

Ausgaben, die in den Interventionsbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) fallen (so genanntes cross financing), sind nicht vorgesehen. Von dieser Möglichkeit gemäß Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird im Bremer EFRE-Programm kein Gebrauch gemacht.

**Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2014 (in €)**

**Erfassungsstand: 05.06.2015**

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	217.175.538,68	97.642.920,45	119.532.618,23	87.014.000,49	75.796.472,30
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	54.685.412,79	54.118.194,51	567.218,28	48.451.511,21	21.769.850,51
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	3.631.500,31	3.631.500,31	0,00	3.651.071,00	962.629,23
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>275.492.451,78</b>	<b>155.392.615,27</b>	<b>120.099.836,51</b>	<b>139.116.582,70</b>	<b>98.528.952,04</b>

Anmerkung: An dieser Stelle sind nur die auf Basis der aus den Projekten gemeldeten Ausgaben getätigten Zahlungen der Kommission dargestellt. In den Zahlungen der Kommission sind die Vorschusszahlungen, die sich insgesamt auf 7,5 % des genehmigten EFRE-Volumens oder 10.650.497 Euro belaufen, nicht enthalten.

Insgesamt meldeten die Begünstigten bzw. die zwischengeschalteten Stellen etwa 275,49 Mio. € an Ausgaben bis Jahresende 2014 an die EFRE-Verwaltungsbehörde. Zahlungen an die Begünstigten erfolgten in Höhe von knapp 139,12 Mio. € Insgesamt wurden bis zum Jahresende 2014 neun Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht. Der

neunte Zahlungsantrag aus Dezember 2014 enthielt finanzielle Berichtigungen aufgrund einzelner oder systembedingter Unregelmäßigkeiten. Die korrigierten Mittel waren für einen Wiedereinsatz im Programm vorgesehen. Anfang 2015 wurde der Zahlungsantrag auf Empfehlung der Europäischen Kommission allerdings zurückgezogen. Die im Dezember 2014 vollzogenen Korrekturen waren jedoch bis zum Jahresende gültig und sind daher auch in den Zahlen für das Jahr 2014 berücksichtigt.

Die Europäische Kommission hat auf Grundlage dieser Zahlungsanträge bisher insgesamt 98,53 Mio. € an Bremen erstattet.

Tabelle 4 gibt einen Überblick zu den Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2014. Im Berichtsjahr wurde ein Zahlungsantrag im Dezember 2014 gestellt. Mit diesem wurde die Einhaltung der n+2-Anforderungen sichergestellt. Von der Kommission wurden im Jahr 2014 keine Zahlungen für das bremische Programm getätigt.

**Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2014 (in €)**  
Erfassungsstand: 05.06.2015

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	*-511.771,63	-290.088,84	-221.682,79	1.156.350,51	0,00
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	3.656.153,62	3.755.711,86	-99.558,24	4.413.589,37	0,00
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	952.479,03	952.479,03	0,00	972.049,82	0,00
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>4.096.861,02</b>	<b>4.418.102,05</b>	<b>-321.241,03</b>	<b>6.541.989,70</b>	<b>0,00</b>

\* Vorhabens bezogene Finanzkorrekturen enthalten



### 2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die sogenannte kumulierte Zuweisung, d. h. die Summe der für die Projekte des Programms bisher bewilligten EU-Finanzmittel, lag zum 31.12.2014 für das bremische EFRE-Programm bei rund 137,1 Mio. €. Die nachfolgende Tabelle 5 und die Tabelle im Anhang III liefern detaillierte Informationen zur Verwendung der bewilligten EFRE-Mittel in den verschiedenen von der Europäischen Kommission zur Berichterstattung vorgegebenen Dimensionen. Mit den Dimensionen werden das Thema der Intervention, die Finanzierungsform, der Wirtschaftszweig und die Gebietskulisse erfasst. Innerhalb dieser Kategorien wird nach verschiedenen Merkmalen unterschieden.

In den Dimensionen 2 „Finanzierungsform“ (01 = Zuschuss), 3 „Art des Gebietes“ (01 = städtisches Gebiet) und 5 „Gebiet“ (DE5 = Land Bremen) gelten dabei jeweils für alle Projekte des bremischen Programms die gleichen Merkmale, so dass hier keine differenzierter aufgeschlüsselte Darstellung erfolgen kann.

Differenzierte Aussagen zur Verwendung der Fondsmittel lassen sich daher nur aus den Angaben zur Dimension 1 „Vorrangiges Thema“ und Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ gewinnen.

Zum aktuellen Berichtszeitpunkt wurden die Mittel vorrangig für die folgenden Themen eingesetzt (s. Anhang III):

- 61 Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete: 33,78 Mio. €
- 02 FTE-Infrastrukturen: 30,03 Mio. €
- 08 Sonstige Unternehmensinvestitionen: 14,46 Mio. €
- 09 Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU: 12,21 Mio. €
- 03 Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze: 11,66 Mio. €

Die in der Tabelle 5 nicht schraffiert dargestellten Zeilen markieren die vorrangigen Themen, die einen Beitrag zu den integrierten EU-Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates und damit zur Umsetzung der Lissabon-Strategie leisten. Addiert man diese Projekte zeigt sich, dass aktuell 65,3 % der eingesetzten Mittel als Lissabon-relevant einzustufen sind. Damit wird die für Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ angestrebte Zielmar-

ke von 75 % unterschritten.

Im Hinblick auf die Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ stehen die folgenden Wirtschaftszweige aktuell im Vordergrund der Förderung (s. Anhang III):

- 00 Entfällt (im Sinne von „nicht zutreffend“): 50,86 Mio. €<sup>1</sup>
- 22 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen: 34,46 Mio. €
- 21 Umweltrelevante Maßnahmen: 18,67 Mio. €
- 16 Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen: 13,90 Mio. €
- 06 Nicht spezifiziertes Verarbeitendes Gewerbe: 11,69 Mio. €
- 13 Handel: 3,66 Mio. €

Die erhebliche Zuordnung von Mitteln in die Kategorie „Entfällt“ zeigt, dass für viele typische Projekte in RWB-Regionen und -Programmen, wie etwa Projekte im Wissenschafts- und im Transferbereich, eine Zuordnung zu den von der Europäischen Kommission vorgegebenen Codes für den Wirtschaftszweig nicht vorgenommen werden kann.

Die Kategorie „Wirtschaftszweige“ im engeren Sinne eignet sich insbesondere für solche Vorhaben, die auf Unternehmen als Förderadressaten abzielen, also LIP, Messförderung, PFAU, FEI, etc. Öffentliche Infrastrukturen - z.B. im Bereich der Stadtentwicklung - könnte man möglicherweise der Codierung nach zwar unter den Code 17 fassen (also öffentliche Verwaltung), es stellt sich aber die Frage nach dem Mehrwert einer solchen Kategorisierung. Für die anschließende Förderperiode 2014 – 2020 wurde das System unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2007 – 2013 modifiziert. Es wird daher erwartet, dass die Kodierung in der neuen Förderperiode aussagekräftiger ausfällt.

---

<sup>1</sup> Bremen wendet den NACE-Code an, dieser berücksichtigt z.B. „Wissenschaftliche Einrichtungen“ nicht.



**Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen\***  
**Erfassungsstand: 05.06.2015**

Dimension 1 Vorrangiges Thema	Dimension 2 Finanzierungs- form	Dimension 3 Art des Gebietes	Dimension 4 Wirtschaftszweig	Dimension 5 Gebiet	Betrag in €
01	01	01	21	DE5	3.107.572,06
01	01	01	22	DE5	85.000,00
02	01	01	00	DE5	19.128.497,85
02	01	01	21	DE5	7.968.567,82
02	01	01	22	DE5	2.936.654,43
03	01	01	00	DE5	3.027.649,00
03	01	01	06	DE5	1.303.224,00
03	01	01	13	DE5	49.843,00
03	01	01	18	DE5	119.016,35
03	01	01	21	DE5	333.125,78
03	01	01	22	DE5	6.822.836,44
04	01	01	00	DE5	495.948,00
04	01	01	06	DE5	309.718,00
04	01	01	13	DE5	178.780,00
04	01	01	18	DE5	92.106,00
04	01	01	19	DE5	98.800,00
04	01	01	22	DE5	5.417.630,48
05	01	01	22	DE5	227.588,42
06	01	01	06	DE5	923.102,97
06	01	01	08	DE5	27.000,00
06	01	01	09	DE5	201.350,00
06	01	01	13	DE5	43.200,00
06	01	01	16	DE5	326.805,00
06	01	01	18	DE5	110.667,00
06	01	01	21	DE5	1.565.820,00
06	01	01	22	DE5	1.697.112,10
08	01	01	00	DE5	7.500,00
08	01	01	01	DE5	15.887,25
08	01	01	03	DE5	58.293,00
08	01	01	04	DE5	147.153,00
08	01	01	05	DE5	436.826,75
08	01	01	06	DE5	8.970.116,40
08	01	01	07	DE5	2.197,00
08	01	01	08	DE5	3.305,00
08	01	01	09	DE5	35.067,75
08	01	01	10	DE5	2.600,00
08	01	01	11	DE5	99.913,25
08	01	01	12	DE5	6.000,00
08	01	01	13	DE5	3.393.147,00
08	01	01	15	DE5	33.350,00
08	01	01	18	DE5	4.846,00
08	01	01	19	DE5	6.000,00
08	01	01	21	DE5	1.934,00
08	01	01	22	DE5	1.235.015,99
09	01	01	00	DE5	7.175.356,62
09	01	01	05	DE5	637.500,00
09	01	01	22	DE5	4.399.321,27
15	01	01	00	DE5	7.075,77
39	01	01	00	DE5	3.322.588,54
39	01	01	06	DE5	169.028,00
39	01	01	08	DE5	123.740,00

39	01	01	21	DE5	2.555.475,92
39	01	01	22	DE5	191.114,00
43	01	01	06	DE5	15.174,14
51	01	01	21	DE5	1.995.415,28
56	01	01	21	DE5	435.462,81
56	01	01	22	DE5	628.618,50
57	01	01	00	DE5	236.600,00
57	01	01	22	DE5	1.950.022,04
59	01	01	00	DE5	6.017.571,50
61	01	01	00	DE5	9.082.587,74
61	01	01	11	DE5	700.000,00
61	01	01	12	DE5	914.535,29
61	01	01	16	DE5	13.572.200,00
61	01	01	21	DE5	706.100,00
61	01	01	22	DE5	8.804.252,44
85	01	01	00	DE5	2.000.541,71
86	01	01	00	DE5	356.084,53
86	01	01	22	DE5	62.007,98

137.115.141,17

Nicht-lissabonfähige Vorrangige Themen sind schraffiert.

\* Die Bezeichnungen für die Codes befinden sich im Anhang I Tabelle 1.

#### 2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Es sind keine besonderen Zielgruppen, Zielsektoren oder Zielgebiete im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 - 2013 definiert worden.

Die nachfolgende förderbereichsspezifische Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zeigt, dass bis Ende 2014 rund 58% der Begünstigten Kleinst- oder Klein-Betriebe (zusammen fast 480 Betriebe) darstellen. Berücksichtigt man nur die Begünstigten-Gruppe der Unternehmen (also ohne Universitäten, Verwaltungsstellen, etc.) sind dies sogar gut 83%. Dies verdeutlicht die Ausrichtung des Programms auf die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen.

In die Kategorie „nicht relevant“ wurden Institutionen wie beispielsweise die Universitäten oder Hochschulen oder auch die Verwaltungsstellen eingruppiert. Deren Anteil liegt bei knapp 30%.



**Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2014**

Betriebsgrößenklasse	Förderbereiche							Programm
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	
K (0 - 9 Mitarbeiter)	46	6	163	27		1	9	252
KL (10 - 49 Mitarbeiter)	39		153	36			7	235
M (50 - 249 Mitarbeiter)	19		22	10	3		2	56
G (250 - 499 Mitarbeiter)	8			1		1		10
GR (500 und mehr Mitarbeiter)	19			2	1			22
nicht relevant	84	32	11		44	26	48	245
<b>Summe</b>	<b>215</b>	<b>38</b>	<b>349</b>	<b>76</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>66</b>	<b>820</b>
<b>Summe nur Unternehmen</b>	<b>131</b>	<b>6</b>	<b>338</b>	<b>76</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>575</b>

### 2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Der Artikel 57 bezieht sich auf die Regelungen zur Dauerhaftigkeit der Vorhaben, die innerhalb von 5 Jahren bzw. 3 Jahren (Sonderregelung für KMU soweit in Anspruch genommen) nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfahren dürfen. Ist dieser Grundsatz verletzt, sind gezahlte Beträge laut Absatz 3 wieder einzuziehen.

Bislang wurden auf Basis des Artikels 57 (Dauerhaftigkeit der Vorhaben) keine Mittel wieder eingezogen.

Artikel 98 Absatz 2 bezieht sich auf festgestellte Unregelmäßigkeiten in den Projekten, die finanzielle Berichtigungen (Streichungen) zur Folge haben. Der Mitgliedstaat darf diese Mittel unter bestimmten Bedingungen wieder für das betroffene Programm einsetzen.

Wie oben bereits erwähnt, wurden finanzielle Berichtigungen durch die Mitgliedstaaten aufgrund von vereinzelt oder systembedingten Unregelmäßigkeiten gemäß Artikel 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vom Land Bremen im Rahmen des neunten Zahlungsantrages vom Dezember 2014 vorgenommen. Die korrigierten Mittel waren für einen Wiedereinsatz im Programm vorgesehen. Anfang 2015 wurde der Zahlungsantrag auf Emp-

fehlung der Europäischen Kommission allerdings zurückgezogen. Die im Dezember 2014 vollzogenen Korrekturen waren jedoch bis zum Jahresende gültig und sind daher auch in den nachfolgenden Zahlen für das Jahr 2014 berücksichtigt.

### 2.1.6 Qualitative Analyse

Das Bremer EFRE-Programm erzeugt einen **Europäischen Mehrwert**. Durch die Umsetzung des Programms werden verschiedene europäische Ziele verfolgt.

Die EFRE-Programme haben das Ziel, wesentlich zur Erreichung der Ziele der **Lissabon-Strategie** beizutragen. Aus diesem Grund wurde in der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgehalten, dass die Regionen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75 % ihrer Ausgaben für die Zielerreichung verwenden sollen. 65,3 % der bewilligten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2014 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates (Lissabon-Ziele) beitragen.

Die im Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRP) formulierten **Querschnittsziele** „**Chancengleichheit**“ und „**Umwelt**“ werden im EFRE-Programm Bremen im Mainstream wie auch durch spezielle Förderansätze adressiert. Das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ wird insbesondere im Förderbereich 1.3 als eigenständiger Förderansatz aufgegriffen. Hier werden verschiedene Projekte, wie z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert. Das Querschnittsziel „Umwelt“ wird in vielen Förderbereichen durch umweltorientierte Projekte besonders unterstützt, wie z. B. mit Projekten im Bereich Umweltforschung (Förderbereiche 1.1 und 1.2), Projekten zur Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie (Förderbereiche 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2) oder bei Renaturierungsprojekten (Förderbereich 2.3). Die Auswirkungen auf die Umwelt sind generell bei allen Projekten des Programms zu berücksichtigen.

Das Querschnittsziel „**städtische Dimension**“ wird in allen Teilen des Programms Rechnung getragen, da das Programmgebiet ausschließlich städtische Bereiche umfasst. Sowohl die besonderen städtischen Probleme wie auch die besonderen städtischen Potentiale werden über das Programm ausdrücklich adressiert, z. B. über Maßnahmen zur Förderung des inneren Zusammenhalts in bestimmten Stadtteilen bzw. über Maßnahmen, die sich an besonders innovative Standorte richten. Durch Erfolge, z. B. bei der Steigerung der betrieblichen Anpassungsfähigkeit, wird zudem im gesamten Land Bremen zu einer Verbesserung der Arbeitsplatz- und Beschäftigungssituation beigetragen, die sich - wenn auch nicht ausdrücklich





auf bestimmte Sozialräume ausgerichtet - positiv in den verschiedenen Stadtteilen und Potenzialgebieten niederschlägt.

Das Bremer EFRE-Programm trägt damit bereits heute auf vielfältige Weise zur Bewältigung der der Strategie Europa 2020 genannten **zukünftigen Herausforderungen** bei.

Auch ist das EFRE-Programm des Landes Bremen 2007-2013 so ausgerichtet, dass es einen **Beitrag zur EU-Strategie für den Ostseeraum** leisten kann.

Die Städte Bremen als Hansestadt und Bremerhaven haben vielfältige historische und wirtschaftliche Verflechtungen mit den Anrainern der Ostsee. Auf Grund dieser Gegebenheiten unterhalten zahlreiche bremische Akteure stabile und teilweise schon lang bestehende Kooperationen im Ostseeraum. Ein Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationstätigkeiten werden daher von bremischer Seite angestrebt.

Die Umsetzung des Bremer EFRE-Programms korrespondiert mit den Zielen der Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum. Die Anknüpfungspunkte des bremischen EFRE-Programms liegen vor allem im Bereich der Windenergie. Die Nutzung der Windenergie kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Priorität des Aktionsplans zur Ostsee-Strategie zur Milderung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel leisten. Eine Studie zur Bedeutung der EFRE-Förderung für das regionale Innovationssystem im Land Bremen hat die besonderen Beiträge der EFRE-Förderung für diesen Energiesektor aufgezeigt.

Aber auch in anderen technologischen Bereichen sind Verknüpfungen denkbar, insbesondere bei Themenstellungen mit maritimem Bezug. Hier könnten etwa Forschungsprojekte zur Nutzung von Meeresressourcen eine Rolle spielen.

Zur Einstufung als Ostseeprojekt sind – neben der thematischen Übereinstimmung mit den Prioritäten der Ostsee-Strategie (potenzielle Relevanz) – aber auch tatsächliche Anknüpfungspunkte erforderlich, die sich aus der Einbindung von nicht-bremischen Partnern aus dem Ostseeraum oder durch eine direkte inhaltliche Verknüpfung mit Aktivitäten in anderen Ostsee-Regionen ergeben können (tatsächliche Relevanz).

Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die Projekte, die eine tatsächliche Relevanz aufweisen. Im Jahr 2014 konnten keine Projekte identifiziert werden, die einen solchen direkten Bezug aufweisen.

Im Berichtsjahr 2014 wurde der Austausch über den Ansatz der Ostsee-Strategie fortgeführt, u. a. mit den Akteuren, die im Land Bremen mit der Umsetzung von Projekten aus dem Ziel Europäischer Territorialer Zusammenhalt zuständig sind.

Auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) stehen Informationen und Dokumente zum Thema zur Verfügung.

## **2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht**

Im Rahmen der Prüfung und Bewilligung von Anträgen und Projekten ist u. a. die beihilfe-rechtliche Unbedenklichkeit der Förderungen zu klären. Dazu findet im Bedarfsfall eine Ab-stimmung mit der auf Landesebene zuständigen Stelle für Beihilferecht beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen statt. Des Weiteren werden vielfach vergaberechtliche und an-dere juristische Fragen mit den zuständigen Rechtsreferaten der Ressorts und der EFRE-Verwaltungsbehörde abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2014 traten bei der Durchführung des Programms keine Probleme in Bezug auf das EU-Gemeinschaftsrecht auf.

## **2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Die Verwaltungsbehörde ist für die Erstellung und Umsetzung eines funktionsfähigen Verwal-tungs- und Kontrollsystems zuständig, das den europäischen und nationalen Bestimmungen entspricht. Die endgültige Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das Ope-rationelle Programm EFRE Land Bremen 2007 – 2013 wurde - nach erfolgter Konformitäts-prüfung durch die EFRE-Prüfbehörde - der EU-Kommission am 30.06.2009 vorgelegt. Die Annahme durch die EU-Kommission erfolgte mit Schreiben vom 07.08.2009.

Die Prüfbehörde hat u. a. die Aufgabe zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das Operationelle Programm geprüft wird. Dazu führt sie Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Kommission im Rahmen der jährlichen Kontrollberichte in Kenntnis gesetzt wird. Der sechste Bericht gemäß Artikel 62 Absatz 1 d) i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/ 2006 war zum 31.12.2014 fällig. Der Jahreskontrollbericht wurde fristgerecht zum Jahresende übermittelt. Die laut Prüfplanung vorgesehenen Prüfungen haben sich dabei etwas verzögert. Die Prüfberichte zu den insgesamt fünf Systemprü-fungen aus dem Jahr 2014 und zwei sogenannten Follow-up-Prüfungen zu älteren Sys-temprüfungen wurden anders als geplant nicht zum Jahresende 2014, sondern Ende Febru-ar 2015 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Grund hierfür waren Feststellungen,



die intensive kontradiktorische Verfahren erforderlich machten, die parallel und stark konzentriert zum Jahresende bzw. am Jahresanfang bewältigt werden mussten.

Die Prüfbehörde hat dabei aus ihrer Sicht wesentliche Mängel in der Durchführung und Dokumentation der Verwaltungsprüfungen festgestellt (z. B. Prüfchecklisten seien teilweise nicht wie vorgeschrieben weitergeleitet worden, zuständige Personen seien nicht benannt worden, Eingangsbestätigungen für Anträge fehlten teilweise, Checklisten der Verwaltungsbehörde seien für den jeweiligen Kontext ohne Abstimmung mit der Verwaltungsbehörde angepasst worden). Die Verwaltungsbehörde hat in diesem Zusammenhang im Februar 2015 die zwischengeschalteten Stellen noch einmal zur Einhaltung der vorhandenen einschlägigen Regelungen angehalten.

Die Kommission hat den Jahreskontrollbericht angenommen. Die Empfehlungen aus den Systemprüfungen werden insbesondere mit Blick auf die neue Förderperiode aufgearbeitet.

Im vergangenen Jahr wurden von der Prüfbehörde zudem auf Veranlassung der Kommission Vergabeprüfungen durchgeführt, die mit einem erheblichen Aufwand verbunden waren und die zur Etablierung neuer Verfahren und Handlungsanleitungen für die Arbeit der Verwaltungsbehörde und der zwischengeschalteten Stellen geführt haben.

Im Februar 2014 hat es einen Besuch des Audit-Bereichs der Kommission in Bremen gegeben. Dabei hat man sich die Vergabeverfahren und -prüfungen im EFRE-Programm angeschaut. Hierbei ist die Kommission auf Mängel gestoßen, wie z. B. eine nicht ausreichende Dokumentation von Vergaben. Die Prüfbehörde hat daraufhin den Auftrag erhalten, speziell die Vergaben zu prüfen. Die Feststellungen der Prüfbehörde aus den durchgeführten Vergabeprüfungen sind dann am Ende des Jahres 2014 in den Jahreskontrollbericht der Prüfbehörde eingeflossen, der dann eine kritische Bewertung der Kommission erhielt. Die Verwaltungsbehörde hat bereits im Jahr 2014 einen umfangreichen Maßnahmenplan (Schulungen, neue Prüfchecklisten, Personaleinstellungen etc.) erstellt und noch im Jahr 2014 mit der Umsetzung begonnen.

Der Prozess zur Verbesserung der Qualität der Vergabeprüfungen im Rahmen der Verwaltungsprüfungen wird 2015 fortgeführt.

## **2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)**

Mit der Verordnung (EU) Nr. 539/2010 vom 16. Juni 2010 wurde der Artikel 93 der Allgemei-

nen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 dahingehend geändert, dass die Jahrestanche für 2007 zu gleichen Teilen auf die Jahre 2008 bis 2013 verteilt wurde und sich so die n+2-Vorgaben für das Programm geändert haben.

Ansonsten hat es bisher keine geänderten Rechtsvorschriften gegeben, die sich auf die Programmdurchführung ausgewirkt haben.

Veränderungen der sozioökonomischen Situation des Landes Bremen können Auswirkungen auf die Programmumsetzung haben oder von dieser beeinflusst werden. Die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen wird in den Durchführungsberichten durch eine Auswahl von Kontextindikatoren, die grundsätzlich mit den Programminhalten korrespondieren, dargestellt.

Für die einzelnen Indikatoren werden die Daten jeweils aus den einschlägigen Berichten und Quellen am aktuellsten verfügbaren Rand berichtet. Dieser variiert zwischen den Indikatoren. Eine Übersicht befindet sich im Anschluss an die nachfolgenden textlichen Erläuterungen in Tabelle 7.

### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Land Bremen ist stabil, bei weiterhin leicht positiver Tendenz. Der aus dem statistischen Jahrbuch des Landes vorliegende Wert für Ende 2013 ist gegenüber dem Vorjahreswert zwar gesunken (siehe Tabelle 7), dies ist aber insbesondere der Tatsache geschuldet, dass im statistischen Jahrbuch des Landes Bremen 2013 erstmals die Zahlen auf Basis des Mikrozensus 2011 berichtet wurden, während die Zahlen für 2012 (Übernommen aus dem Jahresdurchführungsbericht 2013) noch auf Basis von Fortschreibungen aus der Volkszählung 1987 basierten.

Gegenüber der hier für 2012 berichteten Zahl aus der amtlichen Statistik beläuft sich die Einwohnerzahl des Landes im Jahr 2012 auf Basis der Zensuszahlen laut statistischem Jahrbuch auf gut 654.000 Einwohner, so dass für 2013 ein Plus von gut 3.000 Einwohnern zu verzeichnen ist.

Aus den gleichen, statistisch verursachten Gründen kann die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Jahr 2013 nicht bewertet werden.

### Bruttoinlandsprodukt und Kapitalintensität

Auch der Wert des Bruttoinlandsprodukt / Einwohner kann aus den o.g. Gründen für den



aktuellen Rand (2013/2014) noch nicht auf Basis der Auswertungen aus dem Mikrozensus bewertet werden, weshalb hier nur die Zahlen aus dem letzten Jahresdurchführungsbericht wiederholt werden können. Das Bruttoinlandsprodukt / Erwerbstätigem hat sich für das Land Bremen - wie auch in den Vorjahren - leicht positiv entwickelt.

Für den Indikator Kapitalintensität liefern die Daten der VGR neue Zahlen für das Jahr 2011. Die Tabelle zeigt, dass das Bruttoanlagevermögen im Jahr 2011 um fast 5.000 € pro Erwerbstätigem im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist und die Kapitalintensität in der bremischen Wirtschaft insofern weiterhin Zuwächse verzeichnet.

### Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote insgesamt hat sich laut den Daten aus der amtlichen Sozialberichterstattung im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Die Erwerbstätigenquote der Frauen ist dagegen um 0,7 Prozentpunkte leicht angestiegen.

### Gründungsintensität

Die Datenbasis des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) zeigt für den aktuell verfügbaren Rand einen leichten Anstieg der Gründungsintensität im Land Bremen von 67,3 auf 68,3 Gründungen pro 10.000 Einwohner.

Zu beachten ist dabei, dass das Gründungsgeschehen in Deutschland seit mehreren Jahren einem rückläufigen Trend unterliegt. Aufgrund wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen muss in Zukunft vor allem mit Blick auf die voraussichtlich weiter anhaltend positive Arbeitsmarktlage sowie die demographische Entwicklung mit einem langfristig rückläufigen Gründungsgeschehen gerechnet werden. So wird das Erwerbspersonenpotenzial bis 2020 sich deutlich in höhere Altersgruppen verschieben und insgesamt das Erwerbspersonenpotenzial zurückgehen. Ab ca. 45 Jahren nimmt gleichzeitig die Gründungsneigung erheblich ab, sodass aktuell von einem absoluten Rückgang ausgegangen wird.

Eine geschlechtsspezifische Auswertung der Statistik ist nur für die typische Rechtsform „Einzelunternehmen“ darstellbar, welche bundesweit in 8 von 10 Gründungen gewählt wird. Der Anteil der Einzelunternehmerinnen beträgt bundesweit 30%.

Die Gründungsintensität für Männer liegt im Land Bremen mit 103,3 Gründungen pro 10.000 männlicher Erwerbsfähiger deutlich über der Gründungsintensität von Frauen mit 32,8 Gründungen pro 10.000 weiblicher Erwerbsfähiger, wobei sich der Abstand bis zum Ende des

Jahres 2013 weiter vergrößert hat.

#### Arbeitslosenquote

Wie in den Vorjahren ist auch im Jahresdurchschnitt 2014 die Arbeitslosenquote sowohl insgesamt, als auch bei den Frauen, wieder leicht gesunken.

#### FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt

Neue Regionaldaten zu den FuE-Ausgaben mit aktuellen Rand 2013 sind vom Stifterverband der deutschen Wissenschaft erst im Herbst 2015 verfügbar. Die Zahlen in Tabelle 7 zeigen hier die Entwicklung aus dem letzten Jahresdurchführungsbericht.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bei fast allen für die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes betrachteten Indikatoren eine leicht positive, zumindest stabile Entwicklungstendenz zu verzeichnen ist. Ausnahmen sind die Erwerbstätigenquote sowie die Gründungsintensität der Frauen. Keine Entwicklung erscheint aber derart prägnant, dass Änderungen bei der Durchführung des Programms angezeigt wären.



**Tabelle 7: Kontextindikatoren**

Indikator	Wert aus dem Bericht für das Umsetzungsjahr 2013	Aktueller Wert für das Umsetzungsjahr 2014	Tendenz letzter Jahre*
Bevölkerung in 1.000 Insgesamt Frauen	Ende 2012: <sup>2</sup> 663,5 335,6	Ende 2013: 657,4 336,2	↗ ↗
Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren in 1.000 (Frauen)	Ende 2012: <sup>3</sup> 438,9 217,2	Ende 2013: 436,6 216,4	Entwicklung nicht zu bewerten
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)	2012: 42.053 €	2013: 43.085 € <sup>4</sup>	↗
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)	2013: 70.630 €	2014: 71.839 €	↗
Erwerbstätigenquote Insgesamt Frauen	2012: 67,9% 63,3%	2013: 67,5% 64,0%	↘ ↗
Gründungsintensität (Anzahl der Existenzgründer je 10.000 Erwerbsfähige)	2012: 67,3	2013: 68,3	↗
Gründungsintensität der Männer (Anzahl der Einzelunternehmer je 10.000 männliche Erwerbsfähige)	2012: 98,3	2013: 103,3	↗
Gründungsintensität der Frauen (Anzahl der Einzelunternehmerinnen je 10.000 weibliche Erwerbsfähige)	2012: 36,0	2013: 32,8	↘
Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen Insgesamt Frauen	Durchschnitt 2013: 11,1 % 10,7 %	Durchschnitt 2014: 10,9 % 10,6 %	→ →
Kapitalintensität in TSD. EURO (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl)	2010: 288,8 €	2011: 293,6	↗
FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt (in %) <sup>5</sup>	2010: Insgesamt: 2,53 Wirtschaft: 0,91 Staat: 0,90 Hochschule: 0,72	2011: Insgesamt: 2,79 Wirtschaft: 1,00 Staat: 1,00 Hochschule: 0,79	↗ ↗ ↗ ↗

\* Legende: ↗: positiv zu bewertende Entwicklung  
↘: negativ zu bewertende Entwicklung  
→: neutral zu bewertende Entwicklung

<sup>2</sup> Hinweis: Zahl im Vgl. zum letzten JDB revidiert auf Basis der aktuellen Bevölkerungsdaten aus dem Mikrozensus 2011, vorher: Fortschreibung auf Basis der VZ 1987

<sup>3</sup> Hinweis: 2012er Zahlen aus dem letzten JDB auf Basis der Fortschreibung der VZ 1987, da für 2012 keine aktuellen Zahlen zu Altersklassen auf Basis des Mikrozensus vorhanden.

<sup>4</sup> Hinweis: noch keine Zahlen zum aktuellen Rand wg. Umstellung der Einwohnerzahlen auf Mikrozensus

<sup>5</sup> Neue Regionaldaten zur FuE-Ausgaben (dann bezogen auf das Jahr 2013) vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft sind erst ab Herbst 2015 verfügbar.

## **2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)**

Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird die Beteiligung der Fonds an einem Projekt nur dann beibehalten, wenn das Projekt innerhalb von fünf bzw. drei Jahren nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfährt.

Bislang liegen keine Fälle vor, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt worden ist.

## **2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten**

Aus Sicht des EFRE-Programms ist die Kohärenz bzw. die Komplementarität zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zum Europäischen Fischereifonds (EFF) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von Bedeutung. Die Komplementarität der Instrumente wurde bereits bei der Programmerrstellung beachtet. In der Phase der Programmumsetzung erfolgen bedarfsbezogene Gespräche zu aktuellen Themen der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Behörden der anderen Instrumente bzw. Programme.

Für das Bremer Programm im Rahmen des EFF ist Abteilung 3, Referat 34 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Verwaltungsbehörde zuständig.

Der ELER wird in Bremen in enger Kooperation mit Niedersachsen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in einem gemeinsamen Programm namens „PROFIL 2007 - 2013“ - Programm zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen - umgesetzt. Dabei werden die gleichen Umsetzungsstrukturen genutzt. Die Bremer Maßnahmen werden also in engster Abstimmung mit den niedersächsischen Maßnahmen verwaltet, sodass hier eine optimale Verzahnung gegeben ist. Verantwortlich wird das Programm von Abteilung 3, Referat 32 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen begleitet.

Das bremische ESF-Programm wird aufgrund einer Neustrukturierung der Ressorts im Anschluss an die letzte bremische Landtagswahl seit Mitte 2011 ebenfalls vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen umgesetzt. Die ESF-Verwaltungsbehörde ist dort in Abteilung 2 im Referat 23 angesiedelt, welches gleichzeitig auch als zwischengeschaltete Stelle im EFRE-Programm fungiert. Die EFRE-Verwaltungsbehörde ist daher regelmäßig im Aus-





tausch mit Referat 23. In der Zusammenarbeit geht es u. a. auch um die Frage, wie sich EFRE- und ESF-Förderungen ergänzen können.

Da EFRE, ELER und EFF und seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode auch der ESF damit in einem Haus unter der Leitung eines Senators konzentriert sind, ist eine schnelle und unkomplizierte Abstimmung jederzeit möglich. Generell gilt jedoch, dass es eine klare inhaltliche und zum Teil auch räumliche Abgrenzung bei der Umsetzung der Fonds gibt. So wird der ELER in den ländlicheren Randregionen des Landes Bremen eingesetzt, in denen der Einsatz von EFRE-Mitteln nur in wenigen Fällen entsprechend der Ausrichtung des Förderbereichs 2.3 erfolgt bzw. vorgesehen ist. Der EFF hingegen ist ausschließlich auf Bremerhaven und hier wiederum auf den touristischen und den Fischverarbeitungsbereich des Fischereihafens beschränkt. Zwar kommen im Fischereihafen auch EFRE-Mittel zum Einsatz, allerdings in anderen thematischen Ausrichtungen, wie z. B. dem Windenergiesektor. Für diese Maßnahmen liegt der Schwerpunkt im Süden des Fischereihafens, während die touristisch und fischwirtschaftlich genutzten Areale vor allem im Norden des Fischereihafens angesiedelt sind.

Im Jahr 2014 wurde auch der Austausch mit den bremischen Ansprechpersonen für die Programme INTERREG IVB Ostseeraum und INTERREG IVB Nordsee im Kontext des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)“ fortgesetzt.

## **2.7 Begleitung und Bewertung**

### **2.7.1 Begleitung**

Die Aufgabe des Begleitausschusses ist es im Wesentlichen, die Umsetzung des EFRE-Programms Bremen 2007-2013 zu begleiten und durch Anpassungen der Regelungen den dynamisch ändernden Verhältnissen der sozioökonomischen Entwicklung des Landes Bremen Rechnung zu tragen.

Am 19. Juni 2014 fand die neunte Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm Bremen 2007-2013 statt.

In der Sitzung wurde der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2013, der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden war, vorgestellt und mit besonderem Fokus auf die Zielzahlen und die aktuell erreichten Umsetzungsstände erläutert. Der Jahresbericht wurde unter Berücksichtigung der besprochenen Ergänzungen vom Begleitausschuss angenommen.

Zum aktuellen Umsetzungsstand wurde seitens der Verwaltungsbehörde ausgeführt, dass bis Mitte Juni 2014 gut 142 Mio. Euro oder 100,3 % der verfügbaren EFRE-Mittel beschlossen waren. In der Programmachse 1 waren bisher 89 % und in der zweiten Achse 123 % der Mittel gebunden. Insgesamt wurden bis Mitte Juni 2014 mit 142,4 Mio. Euro bereits mehr EFRE-Mittel beschlossen (100,3 %) als zur Verfügung stehen. Das Programm war damit leicht überbucht. Der aktuelle Stand bezüglich der n+2-Vorgaben der Kommission wurde erläutert. Die in der Begleitausschusssitzung im Juni 2014 vorgestellten Zahlen enthielten allerdings einen Rechenfehler, der dazu führte, dass die Zielwerte zu niedrig ausgewiesen wurden. Die Vorgaben für das Jahr 2014 wurden mit einem im Dezember 2014 gestellten Zahlungsantrag erreicht.

Der Begleitausschuss hat zudem den Änderungsantrag für das Operationelle Programm angenommen. Dazu hat die Verwaltungsbehörde noch einmal die Details zum Änderungsantrag erläutert, der keine Auswirkungen auf die Programmstruktur hat. Mit dem Antrag sollten zum Einen 10 Mio. Euro von Prioritätsachse 1 in Prioritätsachse 2 verschoben werden, zum anderen erfolgte eine Verschiebung von 500 T Euro aus Prioritätsachse 1 in die Technische Hilfe. Der Änderungsantrag wurde am 8. Oktober 2014 von der Europäischen Kommission genehmigt.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurden seitens der Verwaltungsbehörde der Fotowettbewerb der EFRE-App, die Busposterkampagne und der neue Fensterfilm „Ideenlotsen“, der auf der Website eingestellt ist, vorgestellt.

Neben Themen aus der derzeitigen Förderperiode lag ein zweiter Schwerpunkt der Sitzung auf dem aktuellen Stand der neuen Förderperiode 2014-20. Hierzu wurde seitens der Verwaltungsbehörde über den Verhandlungsstand zum neuen EFRE-Programm berichtet. Außerdem gab es Präsentationen zu den Ergebnissen der Ex-ante-Analyse und der Strategischen Umweltprüfung und zu den Zwischenergebnissen der Ex-ante-Bewertung zum Einsatz von Finanzierungsinstrumenten.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde der Begleitausschuss fortlaufend durch regelmäßige Info-Mails sowie den Newsletter informiert.



### **2.7.2 Bewertung**

Die im Jahr 2014 durch die EFRE-Verwaltungsbehörde betreute Evaluierungen (Ex-Ante-Evaluation Finanzinstrumente) betraf die Vorbereitungen der künftigen EFRE-Förderperiode 2014-2020. Es wurde keine Studie / Evaluierung mit thematischem Bezug zur EFRE-Förderperiode 2007-2013 durchgeführt oder ausgeschrieben.

### **2.7.3 Datenerfassung**

Für den elektronischen Datenaustausch mit der Europäischen Kommission wird das System SFC2007 genutzt. Zugangsberechtigungen zur Datenbank SFC2007 erhielten die Teams der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde.

Für die Datenerfassung und -auswertung im Land Bremen wurde für die Förderperiode 2007-2013 das bereits in Bayern eingesetzte System „FIPS 2007“ für Bremen übernommen und auf die Bremen-spezifischen Anforderungen angepasst. Das Datenbanksystem läuft unter der Bezeichnung „FIPS Bremen“.

FIPS Bremen wird gemeinsam von der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und der Prüfbehörde genutzt. Sämtliche NutzerInnen haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehören auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Die Behörden können somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen. Die Verwaltungsbehörde erfasst sämtliche allgemeinen Projektdaten (z. B. Identifikationsnummer, Projekttitle und -inhalt, Begünstigter, zuständige zwischengeschaltete Stelle, Bewilligungsdaten zeitlich und finanziell, tatsächlich getätigte und geprüfte Ausgaben in dem jeweiligen Projekt, Projektabschluss sowie weitere Monitoringdaten). Die Prüfbehörde erfasst die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeiten. Die Bescheinigungsbehörde verfügt mit diesen Daten über eine Grundlage zur Erstellung der jährlichen Vorausschätzung und der Zahlungsanträge.

Im Berichtsjahr wurden kleinere Anpassungen durchgeführt.

## **2.8 Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)**

In Deutschland wurde für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine nationale Leistungsreserve gemäß Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1983/2006 gebildet.

### 3. Durchführung nach Prioritätsachsen

Grundsätzliche Hinweise zur Datenerhebung:

- 1) Stichtag dieses Berichtes ist der 31.12.2014.
- 2) Bei allen Angaben in diesem Bericht handelt es sich um Angaben für das Berichtsjahr und um kumulierte Zahlen für die gesamte Programmlaufzeit bis zum Jahresende des Berichtsjahres.
- 3) Die verwandten Maßeinheiten werden jeweils kenntlich gemacht.
- 4) Grundsätzlich werden die Daten mit Hilfe einer jährlichen Monitoringabfrage erfasst. Ausnahmen von dieser Regel werden explizit in dem entsprechenden Förderbereich berichtet.

#### 3.1 Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“

Die Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“ gliedert sich in vier Förderbereiche mit den folgenden Programmen, Richtlinien und Fördergrundsätzen:

- Richtlinie zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF)
- Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)
- Richtlinie zur Förderung der Außenwirtschaft
- Richtlinie zur Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FEI)
- Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
- Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms
- Fördergrundsätze des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen:
  - Organisationsentwicklung stärken – lernende Unternehmen fördern.
  - Arbeitsmarktpolitische Infrastrukturen anpassen – Standortangebote erhalten.
  - Beratungsangebote vorhalten – Erwerbsbeteiligung zielgerichtet unterstützen

Im Jahr 2014 wurden lediglich Projekte im Rahmen des Programms zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) sowie in der Richtlinie zur Förderung der Außenwirt-



schaft neu beschlossen bzw. bewilligt. Dabei handelte es sich um insgesamt 28 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von gut 109.000 €.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte.

### **3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

#### Vorbemerkungen zur Erhebung der Indikatoren in der Prioritätsachse 1

In der Prioritätsachse 1 können FuE-Projekte, Technologie- und Innovationstransfervorhaben, Existenzgründungs- und Messgeförderung sowie die betriebliche Investitionsförderung auf der Basis unterschiedlicher Richtlinien umgesetzt werden.

Antragsteller sind in der Regel Unternehmen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Vorhaben, die eine vergleichsweise kurze Laufzeit (von ein bis zwei Jahren) haben. Aus diesem Grund - und auch um die Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten - werden die Daten in der Regel zu Projektbeginn und nach Abschluss des Projektes erhoben. Einige materielle Umsetzungsergebnisse der Vorhaben werden somit erst nach Projektabschluss durch das Monitoring erfasst, so dass nicht für alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt geförderten Vorhaben bereits die vollständigen Umsetzungsdaten, z. B. zu den induzierten Investitionen oder FuE-Arbeitsplätzen, vorliegen.

#### **Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse**

##### Förderbereich 1.1

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Umsetzung der FuE-Förderung in Förderbereich 1.1, Innovative Technologien.

Im Berichtsjahr 2014 wurde noch ein Projekt mit einem Volumen von 49.825 € EFRE-Mitteln im Bereich der PFAU-Richtlinie neu bewilligt. Die Zahl der über Monitoringbögen erfassten Vorhaben erhöhte sich somit auf insgesamt 197 Projekte. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2014 in Förderbereich 1.1 beläuft sich auf 219 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 18,09 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

**Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-14	Zielwert
FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Projekte (H)	1	197	400-450
	induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €) - bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	0,9 0,2	18,35 8,54	ca. 22,5
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	3	412	600-750 k. A.

Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt 15 Projekte mit Verwendungsnachweis abgeschlossen. Damit belaufen sich die privaten FuE-Investitionen über die gesamte Programmlaufzeit bis Ende 2014 in mittlerweile 95 abgeschlossenen Projekten auf 8,54 Mio. €. Es ist hier allerdings zu berücksichtigen, dass insgesamt 124 Projekte noch nicht mit Verwendungsnachweis abgeschlossen sind. Werden die Sollzahlen aus diesen Projekten noch berücksichtigt, erhöhen sich die privat induzierten Investitionen auf insgesamt gut 18,35 Mio. €. Zum jetzigen Zeitpunkt kann erwartet werden, dass der anvisierte Zielwert von 22,5 Mio. € wahrscheinlich nicht ganz erreicht wird.

Auch für den Indikator „Anzahl der FuE-Projekte“ können die anvisierten Zielzahlen bis zum Programmende nicht mehr erreicht werden. Dies hat im Wesentlichen zwei Gründe: Zum Einen wurde der indikative Mittelansatz in FB 1.1 noch vor dem Programmstart von ursprünglich 28,8 Mio. € auf 22,8 Mio. € reduziert, allerdings wurde eine gleichzeitige Reduzierung der Zielplanung bei der Projektanzahl (auf rechnerisch dann gut 300 Vorhaben) versäumt. Zum Anderen wurde die Anzahl der FuE-Projekte mit einem Mittelansatz von rund 70.000 € Zuschuss pro Projekt kalkuliert. In der Programmumsetzung sind dann aber verstärkt FuE-Projekte mit einem wesentlich größeren Fördervolumen unterstützt worden, insbesondere im Rahmen von Luftfahrt-FuE-Projekten wie z.B. go!CART, CFKI und BRE-TEC. Hiermit erklärt sich ebenfalls die tendenziell zu hohe Kalkulation für die anderen beiden Zielwerte in diesem Förderbereich.



## Förderbereich 1.2

Der Förderbereich 1.2 umfasst verschiedene Instrumente des Wissens- und Technologietransfers und ist somit, hinsichtlich der Förderinterventionen, äußerst heterogen strukturiert. Gemessen an den finanziellen Anteilen der einzelnen Förderinstrumente stehen die bauliche Errichtung und technologische Ausstattung solcher Forschungseinrichtungen im Vordergrund, die einen starken Bezug zu den bremischen Kompetenzfeldern und Innovationsclustern aufweisen. Neben der Förderung von Infrastrukturen und Forschungseinrichtungen werden auch verschiedene Management-, Analyse- und Marketingaktivitäten für Netzwerke und Cluster unterstützt sowie der Betrieb von Technologie- und Gründerzentren sowie FuE-Infrastrukturen.

In diesem Förderbereich gab es im Berichtsjahr 2014 keine Bewilligungen.

Bis Ende 2014 wurden insgesamt 39 Projekte mit einem Volumen von EFRE-Mitteln in Höhe von gut 40 Mio. € gefördert. Von den Projekten können 34 als Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingeordnet werden. Wie Tabelle 9 zeigt, wurde im Berichtsjahr kein weiteres Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten gefördert, es wurden jedoch drei neue Projekte für die Vorjahre nacherfasst. Es zeichnet sich ab, dass die Zielzahl von 50-70 Kooperationsprojekten nicht erreicht wird. Aus heutiger Perspektive ist dies in der Zuordnung des Indikators zum Förderbereich begründet: die klassischen FuE-Verbund-/oder Kooperationsvorhaben werden in FB 1.1 auf der Basis von Richtlinien (FEI, PFAU und AUF) umgesetzt. Hier kommt man auf eine Summe von ca. 50 weiteren Kooperationsvorhaben.

In 2014 wurden hauptsächlich Projekte fortgeführt, wie die Projekte im Rahmen der Innovationsförderung 2007-13, das „EcoMaT Maßnahmenpaket“, das Fraunhofer Anwendungszentrums für Windenergie-Feldmessungen (Fraunhofer AWF)“ in Bremerhaven und die Förderungen der „initiative umwelt unternehmen“ und des Betriebs des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums (BRIG).

**Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-14	Zielwert
Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	0	34	50-70
	Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	100%	100%	80,0%
	Anzahl der jährlich vermarkteten Patente	0	7	4-6 jährlich

Die 100%ige Auslastungsquote der Technologie- und Gründerzentren in der zweiten Tabellenzeile ist auf ein Projekt zurückzuführen, dem vollbelegten BRIG.

### Förderbereich 1.3

Auch Förderbereich 1.3 umfasst ein sehr heterogenes Bündel an Maßnahmen. Ziel ist es, mit verschiedenen Instrumenten die Leistungs- und Anpassungsfähigkeit der bremischen Betriebe an verschiedene Teilaspekte des wirtschaftlichen, technologischen und demographischen Strukturwandels zu verbessern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Unterstützung von KMU im Rahmen des bremischen Außenwirtschaftsförderungsprogramms. Zudem spielt die Existenzgründungsförderung eine große Rolle, einmal im Rahmen des Förderprogramms BRUT (Landesprogramm zur Förderung von Unternehmensgründungen durch HochschulabsolventInnen und Young Professionals) zur Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich, zum zweiten im Zuge der Förderung von Koordinierungs- und Beratungsstellen, die bis 2013 u. a. auf frauenspezifische Aspekte der Existenzgründungsberatung abzielen. In 2014 wurden keine weiteren Projekte im Rahmen der Landesinitiative für Arbeits- und Gesundheitsschutz gefördert.

Im Berichtsjahr 2014 wurden 27 Projekte in Förderbereich 1.3 mit EFRE-Mitteln in Höhe von knapp 60 T € neu bewilligt. In 2014 waren dies ausschließlich Projekte, die im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung umgesetzt werden. Die Gesamtzahl der Projekte erhöhte sich somit auf 355 mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen in Höhe von gut 11 Mio. €. Davon wurden bisher insgesamt 298 mit Monitoringbögen erfasst, darunter 44 Projekte in 2014.





**Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-14	Zielwert
Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neue Technologien (H)	44	298	1.000-1.200
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Gender Beratung	0	130	k.A.
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründung	12	70	k.A.
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Gender Beratung	k. A.	75%	60-70%
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Existenzgründung	k. A.	72%	60-70%
	Anzahl von Beratungsfällen: Intensivberatungen (Frauen)	1229 (0)	9522 (6193)	1.500-1.800

Bei der Berechnung des Zielwertes für die Anzahl der Vorhaben wurden seinerzeit insgesamt 800 Förderungen im Bereich der Messe- und Außenwirtschaftsförderung kalkuliert. Dieser Zielwert kann absehbar nicht erreicht werden, da die Zielgruppe der Förderung zwischenzeitlich auf kleine Unternehmen beschränkt wurde (zuvor waren auch mittlere Unternehmen förderfähig), weiterhin eine starke Reduzierung des ursprünglich eingeplanten Mittelvolumens von 4 Mio. € auf ca. 2 Mio. € erfolgte und darüber hinaus die Kalkulationsgrundlage von 5.000 € pro Projekt überschritten wurde, wodurch sich ebenfalls die Anzahl der Förderungen reduziert.

Im Jahr 2014 wurden 1.229 Intensivberatungen durchgeführt. Damit summiert sich die Anzahl der insgesamt seit 2007 stattgefundenen Beratungen auf 9.522.

Als Ergebnis der verschiedenen Maßnahmen zur Existenzgründungsförderung wurden im Jahr 2014 insgesamt 12 Unternehmen neu gegründet. Über die gesamte Programmlaufzeit konnte damit bisher die Gründung von 200 Unternehmen angestoßen werden. Seit 2013 kommt es im Bereich der Gender-Beratung zu keinen Gründungen mehr, da die Frauenberatungsprojekte nicht mehr aus dem EFRE gefördert werden.

Die Quote nachhaltiger Gründungen bei den bisher 130 gegründeten Unternehmen im Bereich Gender-Beratung liegt weiterhin bei 75%.

Zu den Gründungen in Folge des BRUT-Programms wurden zum Ende des Jahres 2014 die quantitativen Förderwirkungen u.a. bezogen auf die Arbeitsplätze und die Unternehmensgründungen ausgewertet. Laut Evaluationsbericht arbeiteten zum Stichtag 30.09.2014 in den geförderten Projekten insgesamt 228 feste und 71 freie Beschäftigte. Das sind im Mittel pro Gründung 4,2 neue Arbeitsplätze. Die bestehenden Arbeitsplätze sind zu 34% mit Frauen besetzt. 73% der Beschäftigten haben akademische Abschlüsse. Sozialversicherungspflicht besteht für 56% der Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Ausbildungsplätze wurden in den BRUT-Unternehmen geschaffen.

Aus 99 geförderten Gründungsprojekten im Rahmen von BRUT im Zeitraum 2007-2013 entstanden insgesamt 89 Gründungen. Das entspricht einer sehr hohen Gründungsquote von fast 90%. Von diesen Gründungen existierten zum Stichtag 30.09.2014 noch 71 Unternehmen. Das sind 72% aller geförderten Projekte im Evaluationszeitraum. Vier weitere Projekte sind in der konkreten Vorgründungsphase. Die drei größten BRUT-Unternehmen haben bereits 28, 17 und 15 feste Beschäftigte. Alle drei sind dem Bereich Internet/IT zuzuordnen. Bei den 18 Unternehmen, die inzwischen nicht mehr existieren, wurden 7 aus eher privaten Gründen aufgegeben und bei einem Projekt besteht die neue Geschäftstätigkeit weiter als Teil eines anderen Unternehmens.

#### Förderbereich 1.4

Die fördertechnische Grundlage für den Förderbereich 1.4 ist das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP). Seit 2008 erfolgt die Förderung von gewerblichen Investitionen aus dem LIP vorrangig auf Darlehensbasis, für die aber keine EFRE- Mittel eingesetzt werden. Die LIP-Förderung im EFRE-Programm ist weiterhin ausschließlich zuschussbasiert.

Die sukzessiv vorgenommene Umstellung von Zuschüssen auf Darlehen führte dazu, dass mit insgesamt 50 Vorhaben der Großteil der EFRE-Projekte in diesem Förderbereich im Jahr 2007 erfolgte, während die Zuschuss- und damit die EFRE-Fälle in den folgenden Jahren deutlich zurückgingen, weil die Umsetzung des LIP vornehmlich durch Darlehen außerhalb des EFRE erfolgte.

Beim Blick auf die Tabelle wird gleichzeitig deutlich, dass der quantifizierte Zielwert bei die-



sem Indikator bis zum Ende der Förderperiode nicht erreicht wird, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass die durchschnittlichen öffentlichen Zuschüsse pro Förderprojekt mit rund 230.000 Euro pro Unternehmen erheblich über der zunächst erwarteten Projektgröße von 190.000 Euro pro Fall liegen und das insgesamt in diesem Förderbereich ex ante geplante öffentliche Zuschussvolumen von 20 Mio. € voraussichtlich nicht ausgeschöpft wird (knapp 17,5 Mio. €).

Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-12	Zielwert
Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	0	75	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. Frauen	0	564,91 (97,53)	500-800 k. A.
	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze dar. Frauen	0	1528,13 (250,03)	2.000-2.500 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	0	93,68	ca. 80

Im Jahr 2014 wurden keine weiteren Bewilligungen im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung ausgesprochen. Es befinden sich noch 15 Projekte in der Umsetzung, die noch nicht durch Verwendungsnachweis abgeschlossen sind.

Insgesamt ist die Entwicklung der Arbeitsplatzeffekte positiv zu beurteilen. Der untere Rand des Zielwertes für die geschaffenen Arbeitsplätze wurde bereits erreicht und der entsprechende Zielwert für die gesicherten Arbeitsplätze ist zu 75% erfüllt.

Ursächlich dafür, dass nicht einmal jeder fünfte Arbeitsplatz von Frauen besetzt wird, ist die in der Richtlinie angelegte, branchenspezifische Konzentration der Investitionsförderung auf das produzierende Gewerbe und die unternehmensnahen Dienstleistungen im Bereich Logistik, Groß- und Versandhandel, IT- und Kommunikationsdienstleistungen und Ingenieurdienstleistungen (exportorientierte Branchen mit Primäreffekt), in denen - ausweislich der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen - mit einem Prozentsatz von über 75% vor allem Männer beschäftigt sind. Dieses Verhältnis spiegelt sich auch in der Förderstatistik des LIP wider.<sup>6</sup>

Der Gesamtstand der induzierten privaten Investitionen beträgt fast 94 Mio. €, davon kommen gem. Plandaten noch ca. 11,8 Mio. € von denen noch nicht abgeschlossenen Projekten,

<sup>6</sup> Vgl. SWAH (2013); Vorlage für die Sitzung des Senats am 27. Mai 2014; „Wie schafft und sichert Wirtschaftsförderung Frauenarbeitsplätze?“ EFRE-Programm Bremen 2007-2013, Jahresbericht 2014

so dass der angestrebte Zielwert von ca. 80 Mio. € trotz der deutlich geringeren Anzahl an Projekten bereits jetzt überschritten wird.

### **3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Die absehbare Nichtausschöpfung der Mittel in der Achse 1 wurde durch den ersten Programmänderungsantrag im Jahr 2014 behoben.

Im Rahmen der Ergebnisse der Prüfungen der Prüfbehörde mussten in einigen Projekten finanzielle Korrekturen vorgenommen werden, die insbesondere im Zusammenhang mit den Vergaberechtsprüfungen stehen.

Die Verwaltungsbehörde hat hierzu ein umfassendes Maßnahmenpaket umgesetzt, um die Qualität der Verwaltungsprüfungen bezüglich der zuwendungsrechtlichen Auflage „Vergabe von Aufträgen“ zu verbessern. Dieses umfasst Maßnahmen zur Information, Schulungen, Checklisten, Handlungsanleitungen, Intensivierung des fondsübergreifenden Austauschs bis hin zur Einführung einer Leitlinie für Finanzkorrekturen bei der Feststellung von Vergabeverstößen u. v. m. Der Prozess zur Steigerung der Qualität der Vergaberechtsprüfungen wird fortgesetzt und stets aktualisiert.

Auch die Ergebnisse der Systemprüfungen werden fortlaufend systematisch aufgearbeitet und tragen zu einer Verbesserung der Verwaltungsverfahren insbesondere mit Blick auf die neue Förderperiode 2014 – 2020 bei.

### **3.2 Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“**

Die Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“ gliedert sich in drei Förderbereiche. Es wurden 2014 insgesamt 24 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von rd. 2 Mio. € in dieser Prioritätsachse bewilligt, von denen in diesem Bericht 16 durch die Monitoringabfrage erfasst sind.

U. a folgende Rahmenvorlagen und Programme wurden 2014 in der Prioritätsachse 2 umgesetzt:

- City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen sowie
- Fonds wissenschaftliche Kongresse.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte und Programme.



### 3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

Förderbereich 2.1

**Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-14	Zielwert
Funktionsfähigkeit der Stadtteile stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	6	40	25-30
	Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0,15	0,57	20 ha
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	8	ca. 4
	Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	100%	100% (Ø)	90%

Im Berichtsjahr 2014 wurden sechs weitere Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten neu per Monitoringbogen erfasst. Gefördert wurde das Projekt „Revitalisierung von Ortsteilen Lehes - Einrichtung einer Quartiersmeisterei“, daneben wurde die Förderung der Stadtteilinitiativen in den Stadtteilen Hemelingen, Gröpelingen und der Neustadt fortgesetzt.

Der Indikator „Ertüchtigung von Nachverdichtungspotenzial“ weist bislang 0,57 ha aus. Dies basiert auf einer sehr engen Auslegung des Begriffs „Nachverdichtungspotenzial“ in Anlehnung an die Definition im Baugesetzbuch (BauGB), welche hier einen Baulückenschluss oder eine stärkere Grundstücksauslastung im Innenbereich meint. Die ursprüngliche Kalkulation von 20 ha zielt hier auf einen weiter ausgelegten Begriff, welcher auch Flächenrevitalisierung und -nachnutzung beinhaltet, ab. Um die Aussagekraft dieses Indikators zu erhöhen, sollen für den Abschlussbericht auch die revitalisierten Brachflächen in den Förderbereichen 2.1 und 2.2 ausgewiesen werden.

Insgesamt wurden in diesem Förderbereich im Berichtsjahr EFRE-Mittel in Höhe von 215.000 € bewilligt. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2014 in Förderbereich 2.1. beläuft sich auf 48 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 15,75 Mio. € an EFRE-Mitteln bewil-

ligt wurden.

## Förderbereich 2.2

**Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-13	Zielwert
Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	27	ca. 10
	Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	929	5.713	1.000-1.200
	Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	14,2	99,56	120

Im Förderbereich 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“ wurden in 2014 insgesamt 3 neue Projekte umgesetzt, von denen bisher 2 mit Monitoringbögen erfasst sind. Es handelt sich hier um die Projekte „Umgestaltung des Platzes Fangturm“ und „Technologiepark Uni-Südost“ sowie die Fortsetzung des Projektes „Marketing Havenwelten“ 2014. Außerdem wurden Projekte nachträglich in die EFRE-Förderung aufgenommen und nacherfasst. Insgesamt wurden für die (bisher für 2014 erfassten) Projekte ca. 1 Mio. € EFRE-Mittel bewilligt. Damit werden im Förderbereich 2.2 bisher 29 Projekte mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen von ca. 28,8 Mio. € gefördert.

Der Zielwert der erreichten Gesamtinvestition von 120 Mio. € wird voraussichtlich nicht erreicht werden können. Der erreichte Stand von 100 Mio. € stellt hier allerdings bereits eine beachtliche Größenordnung dar. Die ursprüngliche Kalkulation ist hier von einem „Hebel“ von einem öffentlichen „Förder-Euro“ zu zwei Euro privaten Mitteln im Bereich der Stadtentwicklung ausgegangen. Auf der Grundlage dieser Kalkulation ergäben sich bei 40 Mio. € EFRE-Mitteleinsatz 120 Mio. € Gesamtinvestitionen. Erfasst werden hier auch die Investitionen im direkten Umfeld der Projekte, soweit diese Informationen zur Verfügung stehen. Bei den öffentlich geförderten Infrastrukturvorhaben (wie z.B. Auswandererhaus, Zoo am Meer, Luneplate, Fangturm) beschränkten sich die Gesamtinvestitionen jedoch ausschließlich auf die öffentlichen Investitionen; Beiträge privater Mittel stellen hier eher die Ausnahme dar.

## Förderbereich 2.3



**Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2014	Summe 2007-14	Zielwert
Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	8	63	30-50
	Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	12,40	158,34	ca. 22 ha
	dar. renaturierte Fläche (ha)	9,43	17,70	k.A.
	Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologie- und Forschungsstandort - als zwei Städte mit maritimen Flair	<sup>1)</sup> k.A.	k.A.	

<sup>1)</sup> Vier Kategorien: trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft überhaupt nicht zu

Im Förderbereich 2.3 „Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven“ wurden im Berichtsjahr 15 neue Projekte mit einem EFRE-Volumen von knapp 742 T € bewilligt. Im Rahmen der Monitoringabfrage konnten für 8 Projekte erste Informationen abgefragt werden. Seit Programmbeginn wurden damit insgesamt 76 Projekte mit insgesamt knapp 7,2 Mio. € EFRE-Anteil bewilligt, von denen auf der Grundlage der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Monitoringbögen über insgesamt 63 Projekte berichtet wird. Die Projekte in diesem Förderbereich können in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Zum Einen werden Projekte gefördert, die das Land Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bekannt machen sollen. In dieser Gruppe wurden im Jahr 2014 neun Projekte aus dem Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse gefördert. Außerdem wurden u.a. die Veranstaltungen „Maritime Woche“ und der Öffentlichkeitstag des „European Maritime Day“ mit EFRE-Mitteln finanziert.

Zum Anderen werden im Förderbereich 2.3 Projekte gefördert, die die Renaturierung von Flächen unterstützen und / oder die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessern oder erstmals ermöglichen.

Das in 2013 begonnene Projekt „Fahrradtourismus“, mit dem die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessert und nachhaltiger Tourismus gefördert werden soll, wurde in 2014 mit einem neuen Teilprojekt weiterentwickelt.

Die im Berichtsjahr auffällig große renaturierte Fläche in Höhe von 9,43 ha. ist auf das Projekt „Auenrevitalisierung Habenhausen“ zurückzuführen, das in 2014 baulich abgeschlossen werden konnte. Hier wurde großflächig die Aue der Weser wieder an das Gewässer ange-

bunden, so dass sich vor dem Deich ein abwechslungsreiches Nebeneinander von Flutrin-  
nen, Flachwasserzonen, Röhrichtflächen und naturnahem Sandufer entwickeln kann.

Zur Ermittlung der Indikatoren „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als Hoch-  
technologie- und Forschungsstandort“ sowie „Überregionale Wahrnehmung des Landes  
Bremen als zwei Städte mit maritimem Flair“ wurden für Bremen und Bremerhaven im Be-  
richtsjahr keine neuen Gästebefragungen durchgeführt.





### **3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Die zwischenzeitliche Überbuchung dieser Achse konnte durch den ersten Programmänderungsantrag im Jahr 2014 weitgehend aufgelöst werden.

Im Rahmen der Ergebnisse der Prüfungen der Prüfbehörde mussten in einigen Projekten finanzielle Korrekturen vorgenommen werden, die insbesondere im Zusammenhang den Vergaberechtsprüfungen stehen.

Die Verwaltungsbehörde hat hierzu ein umfassendes Maßnahmenpaket umgesetzt, um die Qualität der Verwaltungsprüfungen hinsichtlich der zuwendungsrechtlichen Auflage „Vergabe von Aufträgen“ zu verbessern. Dieses umfasst Maßnahmen zur Information, Schulungen, Checklisten, Handlungsanleitungen, Intensivierung des fondsübergreifenden Austauschs bis hin zur Einführung einer Leitlinie für Finanzkorrekturen bei der Feststellung von Vergabeverstößen u. v. m. Der Prozess zur Steigerung der Qualität der Vergaberechtsprüfungen wird fortgesetzt und stets aktualisiert.

Auch die Ergebnisse der Systemprüfungen werden fortlaufend systematisch aufgearbeitet und tragen zu einer Verbesserung der Verwaltungsverfahren insbesondere mit Blick auf die neue Förderperiode 2014 – 2020 bei.

## **4. ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration**

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007-2013 wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

Die Möglichkeit der Kreuzfinanzierung (cross financing) ist im bremischen EFRE-Programm bisher nicht vorgesehen. Aufgrund der engen Abstimmung der Umsetzung des bremischen EFRE- und des bremischen ESF-Programms besteht hierzu bislang auch keine Notwendigkeit. In geeigneten Projekten besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Förderungen des EFRE und des ESF auf der Basis der jeweiligen Ausrichtung der Fonds zusammenzuführen.

## **5. Großprojekte**

In der Förderperiode 2007-2013 ist zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Operationellen Programms keine Förderung von Großprojekten im Sinne des Artikels 39 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vorgesehen. Als Großprojekte gelten Projekte, wenn die Gesamtkosten mehr als 50 Mio. € betragen.

Im Laufe der Programmumsetzung könnten sich theoretisch Projekte ergeben, die dann nach den Bestimmungen des Artikels 40 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 bei der Europäischen Kommission gemeldet und genehmigt werden müssten.



## 6. Technische Hilfe

In der Technischen Hilfe sollen gemäß Artikel 46 Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des bremischen EFRE-Programms durchgeführt werden.

Dies betrifft Maßnahmen, welche die Verwaltungsbehörde zur Durchführung und Optimierung des Programms ergreift. Hierzu gehören insbesondere

1. Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses (s. auch Kapitel 2.7.1),
2. Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung (s. auch Kapitel 2.7.2),
3. Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten (s. auch Kapitel 2.7.3),
4. Publizitätsmaßnahmen für das Programm (s. auch Kapitel 7),
5. Pilotaktionen oder -projekte sowie
6. Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals.

Im Berichtsjahr sind durch einen Änderungsantrag (siehe Kapitel 2.7.1) die Mittel für Maßnahmen der Technischen Hilfe von 2,2 Mio. € um 0,5 Mio. Euro auf gut 2,7 Mio. Euro (zuzüglich öffentlicher Kofinanzierung: 5,4 Mio. €) erhöht worden. Der Anteil der Technischen Hilfe an den Gesamtmitteln in Höhe von 321,7 Mio. € entspricht nun 1,67 %.

Im Berichtsjahr wurden Mittel der Technischen Hilfe in Höhe von insgesamt rd. 971.778 € in Anspruch genommen, diese wurden für die Bereiche „Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses“ (s. auch Kapitel 2.7.1), „Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung“ (s. auch Kapitel 2.7.2), „Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten“ (s. auch Kapitel 2.7.3), „Publizitätsmaßnahmen für das Programm“ (s. auch Kapitel 7) sowie „Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals“ verwendet.

## 7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kommunikationsplan für das EFRE-Programm Bremen 2007-2013 wurde von der Europäischen Kommission mit Schreiben vom 07.12.2007 ohne weitere Anmerkungen angenommen. Der Begleitausschuss wurde sowohl über die Einreichung des Kommunikationsplans als auch dessen Annahme informiert. Der Kommunikationsplan wurde auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) veröffentlicht.

Die Information des Begleitausschusses über die umgesetzten Informationsmaßnahmen erfolgt im Rahmen des Jahresberichts und über gesonderte Mitteilungen, wie z. B. die quartalsweise erscheinenden EFRE-News, zusätzliche Newsletter oder E-Mails.

Für das Berichtsjahr ist für die im Kommunikationsplan aufgeführten Medien Folgendes zu berichten:

### Internet

Seit mehreren Jahren werden auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) fortlaufend Informationen über die Bremer EFRE-Programme sowie genereller Art veröffentlicht. Hierzu gehören beispielsweise der Text des Operationellen Programms, eine Kurzbeschreibung des EFRE-Programms, der Kommunikationsplan oder eine Auflistung der Ansprechpersonen für die potentiell Begünstigten. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende, das EFRE-Programm 2007-2013 betreffende, Informationen auf der Website veröffentlicht:

- Beschreibungen von Projekten, die im Rahmen des EFRE-Programms gefördert werden,
- Unterlagen zur Abwicklung des Programms (z. B. Informationsblätter oder Checklisten) für die Stellen, die mit der Umsetzung des Programms befasst sind,
- Unterlagen für die Arbeit des Begleitausschusses (z. B. Protokolle),
- Filme und Fotos zu bestimmten Ereignissen oder Projekten.

Seit 2012 wird für die Evaluierung der Internetseite das Tool "Piwik" genutzt, um Nutzungsdaten der Webseite zu ermitteln. Wie in den vergangenen Jahren wurde im Berichtsjahr die Startseite am häufigsten besucht. An zweiter Stelle steht die Seite „Programm“, an dritter Stelle „Projekte“. Insgesamt gab es mit 18.811 BesucherInnen in 2014 fast 4.300 mehr auf der Webseite als im Vorjahr (14.532). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist wieder et-



was gesunken. Im Schnitt halten sich die NutzerInnen bis zu 2 Minuten auf der Webseite auf.

Das Begünstigtenverzeichnis wurde im Berichtsjahr gemäß Artikel 7 Nummer 2 d) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) zur Jahresmitte und zum Jahresende aktualisiert und veröffentlicht.

### **Printmedien**

Im Berichtsjahr wurde durch die EFRE-Verwaltungsbehörde kein Printmedium veröffentlicht.

Verfügbar sind weiterhin folgende Broschüren:

- Eine Kurzbeschreibung des Bremer EFRE-Programms wurde in Form eines kleinen Leporellos auf Deutsch und auf Englisch erstellt. Der Flyer wurde u. a. an den Begleitausschuss und an die programmumsetzenden Stellen verteilt. Er kann ebenso über den EuropaPunktBremen und über die Website bezogen werden.
- Die Broschüre „Wind im Rücken“, in der die zentralen Ergebnisse der Fallstudien aus der Studie „Analyse zu den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem im Lande Bremen und daraus abgeleitete Handlungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013“ veröffentlicht wurden. Die Broschüre erschien zweisprachig (deutsch - englisch), kann auch auf der Website heruntergeladen werden und steht als Druckexemplar zur Verfügung.

Die Broschüre „Investition in Bremens Zukunft“, die das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007-2013 zum Inhalt hat, ist zwischenzeitlich vergriffen, steht aber nach wie vor auf der Website zum Herunterladen bereit.

### **Newsletter / Informationsschreiben**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier aus der Website generierte Newsletter an die Abonentinnen und Abonnenten, unter anderem alle Mitglieder des Begleitausschusses, verschickt. Die Newsletter bilden alle unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Website veröffentlichten Neuigkeiten ab. So informieren sie über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die Europa-Woche, die Aktualisierung des Begünstigtenverzeichnisses oder neu erschienene Informationsfilme. Sie enthalten Veranstaltungshinweise und verweisen auf aktuelle Publikationen der Europäischen Kommission, der Bundesministerien, der EFRE-Verwaltungsbehörde oder andere relevante Publikationen mit EFRE-Bezug. Darüber hinaus informieren die Newsletter über neu auf der Website veröffentlichte Projekte und dokumentieren den

Fortschritt der sich in Umsetzung befindlichen Projekte in Text, Bild und Film.

Zusätzlich zum Newsletter wurde der Begleitausschuss in verschiedenen E-Mails direkt angesprochen und über weitere Begebenheiten informiert, die nicht Bestandteil der Newsletter waren, weil sie nicht für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht waren, wie z. B. interne Neuigkeiten aus Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde oder Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind ebenfalls verschiedene E-Mails an die programmumsetzenden Stellen mit Informationen und Unterlagen zur Umsetzung des Programms verschickt worden.

### **Workshops / Veranstaltungen**

Im Berichtsjahr fand für die zwischengeschalteten Stellen eine Inhouse-Schulung zum Thema Vergabe statt. Außerdem hat die Verwaltungsbehörde an einer internen Präsentation zum Thema Beihilfe teilgenommen.

### **Presse**

Im Berichtsjahr wurden von der Verwaltungsbehörde 22 Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm erfasst, die beispielsweise über Entscheidungen zur Förderung eines Projekts oder über bestimmte Anlässe wie Fertigstellung, Einweihung oder sonstige besondere Ereignisse (z. B. Preisverleihung, Veranstaltungen) informierten.

### **Audiovisuelle Medien**

Im Berichtsjahr hat die Agentur eventfive insgesamt 14 EFRE-geförderte Projekte mit Textbeiträgen und Bildergalerien dokumentiert. Diese wurden zusammen mit kurzen Projektbeschreibungen auf der Internetseite veröffentlicht oder dienten der Materialsammlung für weitere Formate wie Jahresrückblicke oder Langzeitdokumentationen. Kleinere Videobeiträge im Rahmen von Projektdokumentationen wurden bei folgenden drei Projekten auf der Internetseite zur Verfügung gestellt: Revitalisierung der Weseraue in Habenhausen, Geestemünde geht zum Wasser, Quartiers-Bildungszentrum in Gröpelingen.

### **Sonstiges**

Die jährliche große Informationsmaßnahme für die breite Öffentlichkeit (gemäß Artikel 7 Nummer 2 b) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) erfolgte vom 3. bis 11. Mai 2014. Für die Europa-Woche wurde die im Vorjahr eingeführte EFRE-App weiterentwickelt und mit einem Aufruf zu einem Fotowettbewerb erneut beworben. Bürgerinnen und Bürger



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



waren aufgefordert, mit Hilfe der App EFRE-geförderte Projekte in ihrer Nähe zu entdecken, mit eigenen Fotos ihre Sicht auf die Projekte zu dokumentieren und an einem Fotowettbewerb teilzunehmen.

Die Bewerbung des Fotowettbewerbs erfolgte zum Einen auf der Internetseite. Zum Anderen wurden von der Verwaltungsbehörde Werbe-Postkarten an verschiedenen Stellen in Bremen und Bremerhaven ausgelegt, z.B. Europa-Punkt, senatorische Dienststellen, Begleitausschuss. Während des „Festes der Vielfalt“ im Rahmen der Europa-Woche wurden ebenfalls Postkarten in der Fußgängerzone verteilt. Außerdem wurden über die Verteiler eines free-card-Anbieters weitere Postkarten in Bremen und Bremerhaven vorwiegend in gastronomischen Betrieben, Sportstudios und Kulturstätten verbreitet. Im Veranstaltungsanzeiger MIX wurde eine Anzeige mit Hinweis auf den Fotowettbewerb geschaltet.

Im Berichtsjahr wurde die App 137 mal für IOS- und 173 mal für Android-Geräte heruntergeladen. Während der Werbeaktion für den Fotowettbewerb konnte in den Monaten April bis Juni ein deutlicher Anstieg der Downloadzahlen verzeichnet werden.

Während der Europawoche im Mai 2014 wurde die EU-Fahne gemäß Artikel 7 Nummer 2 c) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 am Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde gehisst.

Seit Mai 2004 fährt in Bremen und Bremerhaven je ein Linienbus, auf dem Bilder verschiedener EFRE-geförderter Projekte in Bremen bzw. Bremerhaven abgebildet sind. Die Auswahl der Bilder auf den Bussen erfolgte unter dem Gesichtspunkt EU-Projekte darzustellen, die einen möglichst hohen Bekanntheits- oder Wiedererkennungsgrad haben.

Die Linienbusse in Bremen und Bremerhaven waren auch im Berichtsjahr im Einsatz.

Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2014

Medium	Inhalt	Indikator / Bewertungskriterium
Internet	Allgemeine Informationen	Anzahl der BesucherInnen auf der Website: 18.811 Anzahl der Seitenansichten: 45.918 Anzahl der BesucherInnen der Interaktiven Karte: 11.751
EFRE-App		Anzahl der Downloads: 137 für IOS-Geräte 173 für Android-Geräte
Printmedien	Veranstaltungsanzeiger MIX Anzeige zum Fotowettbewerb	Anzahl: 1
Newsletter / Informationsschreiben	Newsletter  Informationsschreiben an Begleitausschuss  Informationsschreiben an zwischengeschaltete Stellen	Anzahl Ausgaben: 4 Umfang Verteiler: 200 Anzahl Schreiben: 6 Umfang Verteiler: 44 Anzahl Informationsschreiben: 5 Umfang Verteiler: 92
Workshops / Veranstaltungen	Inhouse-Schulung Vergabe	Anzahl Teilnehmende: 70
Presse	Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm - des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen - anderer Ressorts	Anzahl: 22 7 15
Audiovisuelle Medien	Projektfilme und Projektfotos Umwelt-Film, Hypervideo Überseestadt	Diese Medien stehen öffentlich auf der Website zur Verfügung
Sonstiges	Buswerbung Bremen  Buswerbung Bremerhaven	Einsatztage: 330 Gefahrene Linien: 44 Einsatztage: 239 Gefahrene Linien: 9



**Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A**

**TABELLE 1: CODES FÜR DIE DIMENSION "PRIORITÄTSACHSE"**

Code	vorrangiges Thema
	<i>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</i>
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
02	FTE-Infrastrukturen ( <i>einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren</i> ) und technologiespezifische Kompetenzzentren
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU ( <i>einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren</i> )
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren ( <i>Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren</i> )
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation ( <i>innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.</i> )
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen
09	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
	<i>Informationsgesellschaft</i>
10	Telefoninfrastrukturen ( <i>einschließlich Breitbandnetzen</i> )
11	Informations- und Kommunikationstechnologien ( <i>Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.</i> )
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger ( <i>Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.</i> )
14	Dienste und Anwendungen für KMU ( <i>elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.</i> )
15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
	<i>Verkehr</i>
16	Schienenverkehr
17	Schienenverkehr (TEN-T)
18	Rollendes Material
19	Rollendes Material (TEN-T)
20	Autobahnen
21	Autobahnen (TEN-T)
22	Bundesstraßen
23	Land- und Gemeindestraßen
24	Fahrradwege
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
27	Kombinierter Verkehr (TEN-T)
28	Intelligente Beförderungssysteme
29	Flughäfen
30	Häfen
31	( <i>Regionale und lokale</i> ) Binnenwasserwege
32	Binnenwasserwege (TEN-T)



<i>Energie</i>	
33	Elektrizität
34	Elektrizität (TEN-E)
35	Erdgas
36	Erdgas (TEN-E)
37	Mineralölerzeugnisse
38	Mineralölerzeugnisse (TEN-E)
39	Erneuerbare Energien: Wind
40	Erneuerbare Energien: Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
<i>Umweltschutz und Risikoverhütung</i>	
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen
45	Wasserbewirtschaftung und –verteilung ( <i>Trinkwasser</i> )
46	Abwasserbehandlung ( <i>Abwässer</i> )
47	Luftqualität
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes ( <i>einschließlich Natura 2000</i> )
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs
53	Risikoverhütung ( <i>einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken</i> )
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen
<i>Fremdenverkehr</i>	
55	Förderung des natürlichen Erbes
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
<i>Kultur</i>	
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
<i>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</i>	
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
<i>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</i>	
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
<i>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</i>	
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen

70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung <i>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</i>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz <i>Verbesserung des Humankapitals</i>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen <i>Investitionen in soziale Infrastrukturen</i>
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastruktur
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur
78	Wohnungsbauinfrastruktur
79	Sonstige soziale Infrastrukturen <i>Mobilisierung für die Reformen in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung</i>
80	Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen über die Vernetzung der maßgeblichen Akteure <i>Stärkung der institutionellen Kapazität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</i>
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme. <i>Senkung zusätzlicher Kosten, die die Entwicklung von Gebieten in Randlage behindern</i>
82	Ausgleich für Zusatzkosten auf Grund von Zugänglichkeitsdefiziten und territorialer Fragmentierung
83	Spezifische Maßnahmen zum Ausgleich von Zusatzkosten auf Grund der Größe des Marktes
84	Förderung des Ausgleichs von Zusatzkosten auf Grund von Klimabedingungen und schwierigem Gelände <i>Technische Hilfe</i>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

**TABELLE 2: CODES FÜR DIE DIMENSION „FINANZIERUNGSFORM“**

Code	Finanzierungsform
01	Nicht rückzahlbare Unterstützung
02	Rückzahlbare Unterstützung ( <i>Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft</i> )
03	Risikokapital ( <i>Beteiligung, Risikokapitalfonds</i> )
04	Andere Finanzierungsformen



**TABELLE 3: CODES FÜR DIE DIMENSION „ART DES GEBIETES“**

Code	Art des Gebietes
01	Stadtgebiet
02	Berggebiet
03	Inselgebiet
04	Dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete
05	Ländliche Gebiete ( <i>außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete</i> )
06	Ehemalige Außengrenzen der EU ( <i>nach dem 30.4.2004</i> )
07	Gebiete in äußerster Randlage
08	Gebiet mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit
10	Gebiet mit interregionaler Zusammenarbeit
00	Entfällt

**TABELLE 4: CODES FÜR DIE DIMENSION „WIRTSCHAFTSZWEIG“**

Code	Wirtschaftszweig <sup>7</sup>
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung
05	Fahrzeugbau
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
08	Energieversorgung
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung
10	Nachrichtenübermittlung
11	Verkehr
12	Bau
13	Handel
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
17	Öffentliche Verwaltung
18	Erziehung und Unterricht
19	Gesundheitswesen
20	Sozialwesen
21	Umweltrelevante Maßnahmen
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
00	Entfällt ( <i>Anmerkung Verwaltungsbehörde: im Sinne von „nicht zutreffend“</i> )

<sup>7</sup> Auf der Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.1); Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19.12.2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 vom 9.10.1990.

**Anhang IIa: Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1**

Ziel		Output-/Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Nachhaltiges wissens- basiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	FuE in Unter- nehmen steigern	Anzahl der FTE-Vorhaben (H)	23	23	41	37	23	29	20	1		197	400-450	
		induzierte private FuE-Investitionen (€) - bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	4.440.000 3.950.000	1.360.000 890.000	5.170.000 2.040.000	2.510.000 1.150.000	2.200.000 250.000	830.000 0	940.000 0	900.000 200.000			18.350.000 8.540.000	ca. 22.500.000
		Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeits- plätze (H)	81,15	15,24	55,1	94,83	31,06	110,78	20,87	3			412	600-750
	Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	4	10	2	2	6	5	0			34	50-70
		Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	/	/	60%	100%	100%	100%	100%	100%			100%	80%
	Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unterneh- men, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	0	25	28	43	54	54	50	44			298	1.000-1.200
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender Beratung	0	0	44	42	44	0	0	0			130	k. A.
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Exis- tenzgründung		/	10	11	17	10	10	12			70	k. A.
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründun- gen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	0/	0	0	75 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			75%	60-70%
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Existenz- gründung	0	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			72%	60-70%
		Anzahl von Beratungsfällen	0	529	1.500	2.723	1.396	1.380	765	1.229			9.522	1.500-1.800
	Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruk- tur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	50	7	2	1	5	7	3	0			75	120-150
		Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	461 (78)	55 (7,8)	7,4 (0,0)	0 (0)	27 (7)	12 (4)	2,5 (0,5)	0 (0)			565 (98)	500-800 (k. A.)
		Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)	1034 (149)	18 (6)	15 (1)	3 (1)	113 (28)	312 (60)	33 (6)	0 (0)			1.528 (250)	2.000-2.500 (k. A.)
		Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	50,45	21,47	9,04	0,32	5,5	5,8	1,1	0			93,68	ca. 80

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang IIb: Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2

Ziel		Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Funktionsfähigkeit der Stadtteilstärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	1	0	6	5	4	9	9	6		40	30	
		Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0	0,06	0,36	0	0	0	0	0,15		0,57	20
		Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	0	3	2	0	1	1	1	1		8	ca. 4
		Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	90%
	Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	1	7	3	3	2	7	2		27	10	
		Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	560	98	990	0	515	2.621	929		5.713	1.000-1.200	
		Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	9.680.000	1.170.000	5.380.000	48.810.000	20.310.000	14.219.934		99.565.760	120.000.000	
	Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	6	11	5	13	11	9	8		63	30-50	
		Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarekeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0	0	141,54	0	0	3,7	0,7	12,4		158,34	ca. 22	
		Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologiestandort und - als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,37 1,54 / 2,34			k. A.			annähernd konstante Werte

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

### Anhang III: Übersicht nach Dimensionen

Dimension 1		Dimension 2		Dimension 3		Dimension 4		Dimension 5	
vorrangiges Thema	Betrag	Finanzierungsform	Betrag	Art Gebiet	Betrag	Wirtschaftszweig	Betrag	Gebiet	Betrag
01	3.192.572,06	01	137.115.141,17	01	137.115.141,17	01	15.887,25	DE5	137.115.141,17
02	30.033.720,10					03	58.293,00		
03	11.655.694,57					04	147.153,00		
04	6.592.982,48					05	1.074.326,75		
05	227.588,42					06	11.690.363,51		
06	4.895.057,07					07	2.197,00		
08	14.459.152,39					08	154.045,00		
09	12.212.177,89					09	236.417,75		
15	7.075,77					10	2.600,00		
39	6.361.946,46					11	799.913,25		
43	15.174,14					12	920.535,29		
51	1.995.415,28					13	3.664.970,00		
56	1.064.081,31					15	33.350,00		
57	2.186.622,04					16	13.899.005,00		
59	6.017.571,50					18	326.635,35		
61	33.779.675,47					19	104.800,00		
85	2.000.541,71					21	18.669.473,67		
86	418.092,51					22	34.457.174,09		
						00	50.858.001,26		
<b>Gesamt</b>	<b>137.115.141,17</b>	<b>Gesamt</b>	<b>137.115.141,17</b>	<b>Gesamt</b>	<b>137.115.141,17</b>	<b>Gesamt</b>	<b>137.115.141,17</b>	<b>Gesamt</b>	<b>137.115.141,17</b>

\* Die gesamte Bezeichnung für die Codes befindet sich im Anhang II Tabelle 1.